

Replik auf die vorangegangene Kritik an den neuen Wachstumskurven

Es gibt keine repräsentativen Wachstumskurven für Schweizer Kinder

Oskar Jenni^a,
Christian Braegger^a,
Daniel Konrad^a,
Luciano Molinari^a
und Christian Kind^b

a Arbeitsgruppe Wachstumskurven des Kinderspitals Zürich

b Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Pädiatrie

Eiholzer und Meinhardt vertreten die Meinung, dass die neuen Wachstumskurven für Schweizer Kinder nicht repräsentativ sind. Tatsächlich gibt es keine repräsentativen Wachstumskurven für Schweizer Kinder. Weder die neuen Wachstumskurven noch die Kurven der 1. Zürcher Longitudinalstudie (1. ZLS) erfüllen die dafür notwendigen Eigenschaften von Zufallsstichproben. Das Studienziel der 1. ZLS war die genaue Dokumentation und Analyse von individuellen Wachstumsverläufen und nicht die Erhebung von Referenzdaten. Für letzteres ist die Stichprobe der 1. ZLS mit je 137 Knaben und Mädchen zu klein. Die Extremwerte (3. oder 97. Perzentile) beruhen auf Daten von je 4 (sic!) Kindern. Aus diesem Grund können die von Eiholzer und Meinhardt vorgebrachten Unterschiede der 3. Perzentile in der Grössenkurve bei 7 und 18 Jahren zum Teil als zufällige Variabilität erklärt werden.

Einzelne Argumente von Eiholzer und Meinhardt können durchaus diskutiert werden, zwei Aussagen erfordern jedoch eine Berichtigung.

- Die neuen Kurven werden von der Schweizerischen Gesellschaft für Pädiatrie (SGP), der Ernährungskommission der SGP, der Arbeitsgruppe Adipositas der SGP, der Schweizerischen Gesellschaft für Entwicklungspädiatrie (SGEP) und besonders auch von der Schweizerischen Gesellschaft für Pädiatrische Endokrinologie und Diabetologie



Die neuen Wachstumskurven werden von den massgeblichen Fachgesellschaften anerkannt.

cher Generationenstudie nicht durchgeführt wurden, um Normkurven für das Wachstum von Schweizer Kindern zu erstellen, sondern um den sprachlichen, kognitiven, neuromotorischen und sozialen Entwicklungsverlauf von gesunden und kranken Kindern im Detail zu erfassen (mit weit über 100 Originalarbeiten).

Die neuen Wachstumskurven sind für die Beurteilung der körperlichen Entwicklung von Schweizer Kindern zweckmässig. Sie sind ein pragmatischer Kompromiss und werden von den massgeblichen Fachgesellschaften anerkannt. Die neuen Kurven ermöglichen zu-

Die neuen Wachstumskurven sind für die Beurteilung der körperlichen Entwicklung von Schweizer Kindern zweckmässig.

(SGPED) offiziell anerkannt. Diese Anerkennung bedeutet selbstverständlich nicht, dass die Kurven verbindlich sind wie Eiholzer und Meinhardt schreiben. Es steht jedem Kollegen und jeder Kollegin frei, alternative Datensätze zu benutzen.

- Eiholzer und Meinhardt kritisieren, dass der Schweizerische Nationalfonds erhebliche Drittmittel zur Verfügung gestellt hätte und diese Mittel nicht angemessen gebraucht worden seien. Es muss betont werden, dass die 2. ZLS und die Zür-

dem eine einheitliche Lösung für die ganze Schweiz, weil in verschiedenen Landesteilen bis anhin unterschiedliche Datensätze gebraucht wurden. Einheitliche Kurven sind ein Vorteil, da die Mobilität der Schweizer Bevölkerung gross ist, die Neigung der Eltern, alles zu hinterfragen, wächst und Missverständnisse unter Kollegen vermieden werden können. Ein Konsens unter den Kinderärztinnen und Kinderärzten verschiedenster Herkunft liegt im Interesse der Kinder und ihrer Familien.

Korrespondenz:
PD Dr. med. Oskar Jenni
Leiter Abteilung
Entwicklungspädiatrie
Kinderspital Zürich
Steinwiesstrasse 75
CH-8032 Zürich
Tel. 044 266 77 51
oskar.jenni@kispi.uzh.ch